

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Hakan Taş (LINKE)

vom 09. April 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. April 2015) und **Antwort**

Einschränkungen in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. In welchen Abständen und in welcher Weise erfolgt in der Leitstelle der Feuerwehr die Wartung der für das Einsatzleitsystem verwendeten Hard- und Software?

Zu 1.: Es bestehen Wartungsverträge für die eingesetzte Hard- und Software. Für die Wartungsarbeiten am Einsatzleitsystem werden in der Regel die Zeiten der Übungen der Leitstelle mit den sog. Rückfallebenen genutzt. Die sog. Rückfallebene wird an den ersten drei Dienstagen eines Monats für ca. zwei Stunden durchgeführt, um das Leitstellenpersonal für die Fälle in Übung zu halten, in denen das Leitstellensystem nicht zur Verfügung steht.

2. Inwieweit kommt es dabei zu Systemabschaltungen und infolgedessen zu Umstellung der Arbeit auf analoge Methoden?

Zu 2.: Nicht die Systemabschaltung führt zur Umstellung auf analoge Methoden. Vielmehr wird die Zeit der Rückfallebene für Wartungsarbeiten genutzt. Es werden jedoch in der Regel keine vollumfänglichen Systemabschaltungen durchgeführt.

Je nach Arbeitsumfang steht das Einsatzleitsystem entweder sehr eingeschränkt oder auch gar nicht zur Verfügung.

3. Wird auch zu Übungszwecken das Einsatzleitsystem in der Leitstelle der Feuerwehr abgeschaltet und wenn ja, wie oft und in welchem Umfang?

Zu 3.: Wie bereits oben dargestellt werden die Übungen mit der Rückfallebene jeden Monat in den ersten 3 Wochen am Dienstag (13.00 bis 15.00 Uhr) durchgeführt. Es wird mit einem Ersatzsystem auf PC-Basis gearbeitet, das allerdings nicht wie das Einsatzleitsystem über die Möglichkeiten einer automatischen Fahrzeugdisposition und Alarmierung verfügt. Disposition (mittels Stecktafeln) und Alarmierung (über Lautsprecherdurchsage)

erfolgen manuell. Finden zeitgleich keine Wartungsarbeiten statt, bleibt das Einsatzleitsystem im Hintergrund aktiv. Die Wiederinbetriebnahme erfordert die Herstellung der exakten Fahrzeugzustände im System, da im Normalbetrieb eine automatische Fahrzeugdisposition erfolgt.

4. Wie wird bei eventuellen Systemabschaltungen oder –ausfällen sichergestellt, dass es zu keiner Einschränkung oder Verzögerung der Arbeitsabläufe in der Leitstelle kommt, so dass eine Gefährdung von hilfebedürftigen Menschen ausgeschlossen werden kann?

Zu 4.: Aus technischer Sicht stehen ständig Redundanzen der Leitstellentechnik und der Kommunikationstechnik zur Verfügung. Darüber hinaus sind weitere administrativ schaltbare Alternativen zur Hard- und Software vorhanden.

Die Notrufbearbeitung erfolgt mit einem Ersatzsystem auf PC-Basis. Die dort hinterlegten Datenbanken sind mit denen des Einsatzleitsystems identisch. Verzögerungen im manuellen Arbeitsablauf sind aber nicht zu vermeiden. Es wird am Notrufannahmepunkt ein Alarmzettel ausgedruckt, auf dem das Fahrzeugaufgebot vermerkt ist. Zu jedem geforderten Fahrzeug wird anschließend manuell ein Fahrzeug gesucht, das der Einsatzstelle am nächsten steht. Danach erfolgt die Alarmierung über eine Durchsage auf der entsprechenden Feuerwache.

Nur durch regelmäßiges Training dieser Arbeitsmethoden ist ein fehlerfreies Arbeiten an den Schlüsselpositionen (manuelle Disposition und Einsatzführung am Funk) möglich.

Berlin, den 20. April 2015

In Vertretung

Bernd Krömer
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Apr. 2015)